

Frankfurt am Main, 20. Juli 2017

RegioTram Gesellschaft

Schwierige Situation!

Nach der dritten Runde mit der RegioTram Gesellschaft mbH (RTG) am 13. und 14. Juli 2017 in Kassel stellt die GDL fest, dass es zwar bei vielen Regelungen bereits Konsens, jedoch noch Verbesserungsbedarf in zentralen Punkten gibt.

So muss beispielweise:

- die Überstundengrenze nicht wie angeboten 120, sondern nur 80 Stunden betragen,
- die Erhöhung des Zeitzuschlags für Nachtarbeit und des Grundurlaubsanspruchs bereits im Jahr 2018 wirksam werden,
- die Strukturverbesserung der Entgelttabellen für Zugbegleiter und Lokomotivführer spätestens im dritten Quartal 2018 zur Anwendung kommen und
- die Gemeinsame Einrichtung (GE-TV) akzeptiert, anstatt als Teufelszeug abgelehnt zu werden.

Dabei liegen die Tarifvertragsparteien nur punktuell weit auseinander. Erklärte sich die RTG beispielsweise grundsätzlich bereit, die neuen Parameter „Mehr Plan, mehr Leben“ ebenso zu vereinbaren wie eine Verplanung von Überstunden analog der Urlaubplanung. Dem folgend ist zwar grundsätzlich eine Laufzeit bis zum 31. Dezember 2019 weiterhin denkbar, jedoch kann diese nur mit weiteren Zugeständnissen realisiert werden. Auch muss die RTG von der unsäglichen Forderung zur Aufweichung der Schichtsymmetrie zurücktreten. Dies war schließlich einer der Hauptgründe für die Streiks 2014. Die GDL ist nicht daran interessiert, bei der RTG zu streiken, jedoch würde ein Beharren auf dieser Forderung einen Abschluss verhindern. Das ist eine schwierige Situation. Die nächste Runde ist für den 17. August 2017 in Kassel terminiert.